



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

205 (4.5.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419740)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
 Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:
 „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Einschreibungen, Druckarbeiten) 841
 Redaktion 877
 Expedition 218

Abonnement:
 70 Pfennig monatlich.
 Bringet den 20 Bg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 aufschlag M. 2.42 pro Quartal.
 Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:
 Die Colonel-Beile . . . 20 Bg.
 Auswärtige Inserate . . . 25
 Die Kellame-Beile . . . 60

Nr. 205. Freitag, 4. Mai 1906. (Mittagsblatt.)

Blocktaktik, Blockpolitik und Sozialdemokratie.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 3. Mai.

In den neuesten „Sozialistischen Monatsheften“ bespricht unter der vorausgeschickten Ueberschrift der badische Landtagsabg. Wilhelm Koltz das bei den letzten Landtagswahlen zwischen den liberalen Parteien und der Sozialdemokratie abgeschlossene Stichwahlabkommen, wie die Wahl des Chefs der sozialdemokratischen Fraktion zum zweiten Vizepräsidenten der badischen Kammer. Die eigentliche Triebfeder zur Bildung eines liberalen Blockes in Baden sucht Koltz in der Erkenntnis der Nationalliberalen von der Unmöglichkeit, mit eigenen Kräften gegen die durch die Annahme des direkten Wahlrechtes drohende Gefahr einer hierarchisch-konserverativen Mehrheit im Landtage anzukämpfen; ihnen sei es weniger um den prinzipiellen Kampf gegen die Reaktion als die Zahl ihrer Mandate zu tun gewesen. So seien die Nationalliberalen anfangs geneigt gewesen, auch die Konserverativen in den Bund aufzunehmen, gegen welche Taktik seitens der Jungliberalen freilich energisch Protest erhoben wurde. Die Hauptwahl am 19. Oktober, in welcher das Zentrum auf den ersten Stuhl 28 Mandate eroberte, während der Block deren nur 15, habe infolge der durch sie geschaffenen Sachlage den Weg zu einer wahrhaftigen Verständigung zwischen dem Block und der Sozialdemokratie geebnet. Zur Wahl des Sozialdemokraten Koltz als zweiten Vizepräsidenten heißt es alsdann:

„Die ausschlaggebende Stellung der sozialdemokratischen Fraktion (zwischen Zentrum und Block) trat zunächst bei der Wahl des Vizepräsidenten in die Erscheinung. Die liberalen Parteien bildeten zusammen eine Fraktion, die Koltz, und erhoben daher den Anspruch, den Präsidenten aus ihrer Mitte zu stellen. Dem Zentrum war gleichfalls viel an dem Präsidentenposten gelegen. . . . Um die sozialdemokratischen Stimmen bei der Präsidentschaftswahl zu erhalten, akzeptierten die Nationalliberalen die Wahl eines sozialdemokratischen Kandidaten für den Posten des zweiten Vizepräsidenten, lediglich unter der Bedingung, daß er sich vollständig mit seinen Pflichten abgefunden habe.“

Für die künftige badische Landespolitik muß der Abg. Koltz der Bildung des Blockes unter allen Umständen vermeiden mühen, da sie gleichbedeutend wäre mit der Ausschaltung des Liberalismus überhaupt als Faktor in der badischen Politik. Ferner komme in Betracht, daß der Liberalismus auch als Block von sich aus nicht mehr die Kraft besitze, maßgebenden Einfluß auf die Politik des Landes zu gewinnen, hierzu bedürfe er der Unterstützung der Sozialdemokratie. Das bedeute aber für die Sozialdemokratie eine gewisse Aenderung ihrer Haltung, die eine intransigente nicht mehr sein könne. Die Zeit der Ordnungspartei bei den großen politischen Wahlen in Baden hält Koltz für immer besiegelt mit dem Hinweis darauf, daß die Nationalliberalen sich selber der Waffen entledigt hätten, die für die erfolgreiche Durchführung eines etwa dahingehenden Versuches erforderlich wären. Mit folgenden Sätzen schließt der Artikel:

„Noch liegt der Schwerpunkt der deutschen Politik in Preußen, und er würde auch dann nicht nach Baden verlegt werden, wenn dort die Dinge sich so gehalten, wie jeder Sozialdemokrat es von Herzen wünscht. Zunächst heißt es also gegen die preussische Reaktion ankämpfen. Ohne oder gar gegen die Sozialdemokratie ist die Bewegung dieses Weges nicht möglich. Darüber muß der Liberalismus sich ebenso klar sein, wie die Sozialdemokratie es begreifen muß, daß sie, wie die Dinge für absehbare Zeit liegen, allein dieser Aufgabe auch nicht gewachsen ist. Ich glaube, wie badische Sozialdemokraten können den bedeutungsvollen Kampf, den unsere preussischen Genossen anzukämpfen haben, nicht besser und wirksamer unterstützen, als daß wir die Entwicklung, die bei und eingeleitet hat, soweit als möglich fördern.“

Des Kanzlers Probestück.

Unter diesem Titel unterzieht Dr. Paul Harms, der Leiter unseres Berliner Bureaus, im Maiheft des „Zürners“ die Marokkokonferenz einer Kritik, die zu wenig erfreulichem Schlussergebnis kommt. „Verträge zwischen gleichberechtigten Mächten“, so führt er aus, „sind stärkere Realitäten“ als Konferenzbeschlüsse; die Erfahrung hat die konferenzmäßige deutsche Politik doch rasch genug machen müssen. Während Frankreichs Sonderabkommen ruhig weiter bestehen, ist Amerika in die Konferenzakte sofort eintrat, indem es erklärte, es übernehme keinerlei Gemeindürgschaft für ihre Durchführung! Es ist zu fürchten, daß die überhaupt niemand übernehmen will, wenn man sie gerade am nötigsten hätte. Wegen dieser inneren Schwäche der Konferenzbeschlüsse hätte man doch versuchen sollen, Prinzip Prinzip sein zu lassen und Frankreich in einem Sonderabkommen dahin zu bringen, unsere Interessen in Marokko anzuerkennen, und nicht nur die Interessen selbst, sondern auch das Interesse an ihrer rechtlichen Unterlage. Ein solches Abkommen wäre nicht zu haben gewesen, deutete der Kanzler ab. Nun, dann nicht! Dann hätten wir den Rat Bismarcks vom Jahre 1856 befolgen sollen und Gewehr bei Fuß stehen bleiben, was — mutatis mutandis auf Marokko angewandt — bedeutete hätte: wir fahren, unbedrängt um die Abmachungen dritter, ruhig fort, Marokko als „unabhängigen Staat“ zu behandeln und uns da so häuslich einzurichten wie möglich. Die Franzosen wären uns binnen kurzem von selbst gekommen, einfach weil sie uns hätten kommen müssen.

Oder es hätte Krieg gegeben! — rufen ängstliche Philister. Ganz recht, obwohl die Franzosen dann eigentlich Herrn Delcassé nicht hätten zu opfern brauchen. Aber die Kriegsgeschichte lehrt, wenn man's recht betrachtet, über jeder Politik. Selbst Bismarcks spätere bewusste Friedenspolitik war ein paarmal hart am Kriege. Unter Wilhelm II. haben wir der Reihe nach zu Frankreich, zu Rußland, zu England, endlich zu England und Frankreich bedenklich schlechte Beziehungen gehabt. Und wer weiß, ob uns aus der Konferenz von Algieras nicht die größte Kriegsgefahr von allen erwächst, weil wir da den Glauben erweckt haben, und könne man schon sehr viel bieten, ehe wir wirklich dem Leder ziehen. Ein Teil der deutschen Presse, der der Konferenz nichts Besseres nachzurühmen weiß, als daß wir dort einmal wieder unsere Friedensliebe über jeden Zweifel hätten leuchten lassen, scheint allerdings auch nicht zu ahnen, welcher schlechten Dienst er dem

Deutschen Reiche damit erweist. Um unsere Friedensliebe zu bekunden, bedurfte es eines so schwerfälligen Apparates kaum; dazu hätte es genügt, daß wir Herrn Delcassé freie Hand gelassen hätten. Aber — es soll und muß eben um jeden Preis ein Erfolg herausgerechnet werden! Auch um den Preis des Selbstbetrugs. Und nicht nur in den Zeitungen soll er herausgerechnet, auch in den Staatskanzleien soll er herausgewirtschaftet werden, rasch, endgültig, damit man die dekorativen Zitate erleben kann — die uns meistens sogar die Hauptsache sind — und zu etwas anderem übergehen. Was fehlt zu jener Politik nach Bismarckschen Grundsätzen, die nach Delcassés Sturze abgewartet und die Dinge hätte an sich herantommen lassen, das erste Erfordernis: Geduld. Warten können, diese nach Beaconsfield größte Tugend eines Staatsmannes, wer hat sie bei uns? Wer — darf sie haben? Bezeichnend für den neuen Kurs ist seine erste, ungeheure Selbsttäuschung geblieben, da er meinte, mit ein paar Erlässen und einer Konferenz die soziale Frage lösen zu können. In jenem Sturmjahre, der damals Bismarck erschreckte, soll noch heute alles erledigt werden, was uns gerade zumeist beschäftigt. Darin nicht allein, aber mit darin ist der Grund zu suchen, daß die verhältnismäßig einfache und durchsichtige Marokkofrage unsere Staatsmänner so herausgenommen hat, daß Richthofen zusammenbrach und Bülow eine ernste Erschütterung fühlte. Wohl war der Marokkohandel ein kritischer Fall, aber durch wiederholte Krisen haben der alte Kaiser und Bismarck Preußen und das Reich gesteuert, ohne zusammenzubrechen! Auch Bismarck bekam gelegentlich seinen Weinkrampf, dann war der Anlaß aber auch darnach. Bülow ist, soviel man sehen kann, von Haus aus sanguinisch-plegmatishen Temperaments, vielleicht hätte er sich nur seinem Temperamente zu überlassen brauchen, um auch den zweiten Teil der Krise, langsamer zwar als den ersten, aber nicht minder glücklich abzuwickeln. Aber er fühlte die Heppische hinter sich, das belam ihm schlecht und belam unserer Politik noch schlechter. Man wollte ein Ende sein, und so forcierte man das Tempo, wo man es hätte dämpfen müssen, und man begnügte sich nach ungeduldigem Jagen und Treiben mit papiernen Erfolgen, wo man — nach Jahren, Jahrzehnten vielleicht erst — goldene Früchte hätte pflücken können. Marokko wird — wenn nicht alles klappt — für unsere Politik eine Episode bleiben, wie sie sich ja seit 1890 aus lauter losen Episoden zusammenfügt. Wenn trotzdem Marokko für uns nicht verloren gehen soll, so wird der deutsche Kaufmann in die Bresche treten müssen, die die deutsche Diplomatie nicht hat schließen können.“

Deutscher Reichstag.

v. Berlin, 3. Mai.

(Schluß.)

Interpellation der Sozialdemokraten über die Ausweisung russischer Staatsangehöriger aus Berlin.
 Rebel (Soz.) fortführend. Redner erwähnt einen Fall, wo die Ausweisung eines russischen Juden unterblieb, weil er sich auf Verlangen der Polizei anscheinend bereit erklärte, Landesverrat an Rußland zu begehen. Ich habe die ihm von der Polizei gegebene Anweisung hier in Händen, werde sie aber mit Rücksicht auf das deutsche Staatsinteresse nicht verlesen. Die Polizei gab ihm einen

„Nein. Wie hätte sie es sonst fertiggebracht, meinen Brief nicht zu beantworten? Meinen Brief, in dem ich ihr schwor, sie nie zu lassen, was auch zwischen uns treten möge!“
 Ein Brief? Was für ein Brief?
 Wie ein Blüß fährt es Salomea durch den Kopf: Dieser Brief ist ein Anhaltspunkt; mit ihm hat es eine besondere Bewandnis! Entweder Yolanda hat ihn nie erhalten oder — — — Und schon ist ihr Entschluß gefaßt.
 Sie bittet Vittorio Graziano, sich nach der Villa Fortuna vor der Porta Pia, ihrem neuen Heim, zu begeben; sie selbst wolle sofort zu Yolanda fahren, um sie nach jenem Brief zu fragen.
 Nur widerstrebend fügt der junge Staatsanwalt sich dem Wunsch der energischen Frau.
 Eine halbe Stunde später erwartet Vittorio in der Villa Fortuna mit Ungebuld Salomeas Rückkehr, deren Zuerst auch ihr wieder mit einem Schimmer von Hoffnung erfüllt.
 Klopfenden Herzens geht er in dem traulichen Empfangszimmer auf und ab, in das ihn Ninello zum Warten gemiefen.
 Da — unten Räderrollen. Ein Wagen hält.
 Vittorio eilt ans Fenster und schiebt die schweren Atlasvorhänge beiseite.
 Ein dunkles Frauenkleid verschwindet gerade im Portal. Und jetzt öffnet sich die Tür.
 Hastig wendet Vittorio sich um.
 „Yolanda!“
 „Vittorio!“
 Ein einziger Schrei des Entzückens.
 Sie liegen einander in den Armen.
 „Yolanda, Einzige-Beliebte — Du hast also meinen Brief damals nicht erhalten?“
 „Nein, Liebster.“
 „Und Du glaubtest, ich würde Dich so leicht aufgeben?“
 „Mühte ich es nicht glauben, da keine Nachricht mehr von Dir kam? Was stand in dem Brief, Vittorio?“

Yolanda und Salomea.

Roman von Erich Kriesen.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)
 49)
 Mit dem festen Vorsatz, sich zu veröhnen, begegneten sie einander. Als die beiden Männer sich jedoch gegenüberstanden — da brach nachmals der alte Dämon mit voller Macht los.
 Nichtwärtiger. Du wollest meinen Vater töten!“ knirschte der Marache mit aufblitzender Lebenskraft, indem er die zitternde Hand wie zum Schläge hob.
 „Mörder meiner Schwester!“ wüthete der rothbärtige Hüne und wollte sich auf den anderen stürzen.
 Doch Salomea und Yolanda, die angstvollen Herzen dem ersten Begegnen der beiden früheren Feinde beimobachten, besänftigten die aufstrebenden Hornschwellen, bis beide Männer einander schließlich die Hand reichten — Paolo Rosso freilich vorerst mit abgewandtem Gesicht und leiserem Knurren.
 Seitdem beginnen sie, sich aneinander zu gewöhnen — ja der noch immer leidende Marache freut sich förmlich auf die geläufigen Stunden, in der allmählich der brave Südafrikaner in seiner ungenterten, polternden Art und Weise im Palazzo Bonmartino von seinen Erlebnissen und Erfahrungen in den Goldminen Transvaals erzählt.
 So sind scheinbar in den Palazzo Bonmartino wieder Glück und Zufriedenheit eingezogen.
 Aber auch nur scheinbar.
 Yolanda ist es, deren Herz schmerzlich trauert, obgleich sie dem Vater stets ein frohes Gesicht zeigt.
 So lange der geliebte Vater todkrank war, so lange sie Tag und Nacht um ihn besorgt sein mußte — da hatte sie keine Zeit zum Nachdenken.
 Aber jetzt, da alles seinen alten gewohnten Weg geht, jetzt

Reh auf den Namen Graf Fiedler, Geschäftsfreier und Be-

häftigt, daß er (Reh) sei. Hier ist die Photographie dieses Vorges.

(Rehner zeigt dem Vorges.) Damit hat sich die Polizei der Lage

schuldig gemacht.

Wannenberg (Vors.): Ich glaube Herr Weibel hat ge-

sagt, der König und die Minister fühlen sich als Diener der Kapita-

listischen Gesellschaft und den Kohlenbaronen gegenüber. (Der So-

zialdemokrat Hoffmann-Verlin ruft: Das ist falsch, aber bei

früher! Wenn er das gesagt hätte, wäre es eine Unerschämtheit

gewesen. Ich spreche meine Genehmigung über die Nichtantwort-

ung der Interpellation aus. Die Sozialdemokraten haben doch

selbst das Prinzip: Wer unheimlich wird, liegt heraus. (Seitens

rechts.) Die anständigen deutschen Juden bedanken sich für die Ge-

schicklichkeit dieser rassistischen Juden. In Ausnahmefällen ist es

aber als Schlappe gut. Ich spreche dem Minister des Innern

und dem Berliner Polizeipräsidenten unseren besonderen Dank

aus. Wir haben im Innern so reichliche Revolutionäre, daß wir

einen Exportartikel daraus machen könnten. (Stürmische Heiter-

keit.) Es ist unverständlich, warum die Herren sich an den gegen

die preussische Verfassung gerichteten Versammlungen vom 21. Jan.

bzw. 18. März beteiligten, bei denen übrigens statt des konfignierten

Militärs die Feuertruppe und der Gummiknüppel genützt

hätten. (Weißl. rechts.)

Böhl (frei. Pol.): Eine Abänderung des bestehenden Fremden-

rechts, das unser Vaterland verächtlich macht, ist nötig. Die an-

ständigen Juden verurteilen diese Ausweisungen. Diese Aus-

weisungen sind, weil sie grundlos sind, ein flagranter Rechtsbruch,

ein Bruch der Verträge, und lächerlich das Ansehen und das Ver-

trauen, welches Deutschland im Auslande noch genießt.

Spann (Dr.): Ich behaupte, daß der Staatssekretär Graf

Posadowski weggelassen ist und den Minister Rheinbohn nicht

herbeigerufen hat. Wenn Weibels Angaben richtig sind, bildet die

Ausweisungsgesetzgebung keinen Mittelpunkt in der Wirklichkeit

der preussischen Polizei. Da die Ausweisungspolitik Reichsweite

ist, hat der Reichstag Anspruch auf Auskunft, ob das Gesetz

richtig gehandhabt wird. (Weißl. im Zentrum.)

Lattemann (wirtsch. Bgl.): Erklärt: Obgleich wir den Anti-

semitismus des verrückten Grafen Kähler verurteilen, erblicken

wir ersten Antisemitismus in der beginnenden großen Judenem-

wanderung von Ost nach West. Das Königsberger

jüdische Schutzkomitee erklärt selbst viele jüdische Auswanderer für

verwerfliche Elemente. An den vorgestrigen Ausschreitungen in

Paris waren russische Juden stark beteiligt. Wir halten und für

Deutschlands, das nirgends Freunde habe. Auch in Russland liegt

man uns nicht, leicht könnte es in Russland zu einem Vorkauf

beiderseits kommen.

Dus (Sag.) fragt, daß Angehörige von Bergarbeiterorgani-

sationen ausgesprochen werden, wenn sie sich weigern, als Lohn-

träger zu fungieren, sonst aber unbehelligt bleiben.

Präsident (Deutsche Recht.) billigt die Ausweisung russi-

scher Juden.

Die Besprechung ist damit erledigt. — Das Haus verlegt

die nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Zigarettenkassen-

vorlage.)

Schluß 5.45 Uhr.

* Berlin, 3. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages

erklärt gestern nach längerer Verhandlung und Würdigung der Verweigerung über die Prochie

gegen die Wahl des Abgeordneten Dietrich (Lanf.) im 2. Wahl-

bezirk die Wahl für gültig.

* Berlin, 3. Mai. Die Diäten-Kommission des Reichstages

führte heute die Beratung des § 2 zu Ende. Das Budget für

den 1. April wurde nach einem Zentrumsvorschlag von 30

auf 20 M. herabgesetzt. Im § 4 wurde die Vorschläge über die

Eintragung des Namens in die Anwesenheitsliste abgelehnt und

dadurch gefestigt: Die näheren Bestimmungen über die Art des Nach-

weises der Anwesenheit der Mitglieder erläßt der Präsident. Bei

einer Abstimmung stellt, ist als abwesend zu betrachten, auch

wenn er in der Präsenzliste eingeschrieben ist. Die Beschlüsse

wurden verabschiedet.

Deutsches Reich.

* München, 3. Mai. (Fürst Leopold zur Lippe)

traf heute hier ein, um dem Prinzregenten den ersten offiziellen

Besuch abzustatten. Der Prinzregent empfing den Fürsten im

Königsalon des Hauptbahnhofes, vor dem eine Ehrenkompagnie

des Infanterie-Regiments aufgestellt war. Nach herzlicher

Begrüßung und Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, der Be-

schickung der Ehrenkompagnie und dem Vorbeimarsch derselben

fuhr der Regent mit seinem Gaste zur Residenz.

— (Das Gemeindekollegium) lehnte, lt. „Frei-

Fig.“ gegen 9 Zentrumsstimmen dem Antrag auf Aus-

weisung russischer Juden ab bzw. den dieses Ziel

verwirklichenden Antrag auf Verhinderung der Einwanderung

substanzieller Ausländer.

* Dresden, 3. Mai. (Der nationalliberale

sächsische Landtagsabgeordnete, Handels-

kammersyndikus Rolfsh) in Jittau, ist heute

gestorben.

* Berlin, 3. Mai. (Der Aufstand in Deutsch-

Südwestafrika.) Ein Telegramm aus Dar-es-

Salaam meldet: An Krankheiten gestorben: Unter-

offizier Peter Barth, am 23. April auf der Etappe Rivu Kulla

(Bezirk Kilima) an Dysenterie; Unteroffizier Otto Bach, am

27. April in Mindi (Bezirk Kilimatinde) an Herzschwäche,

Dysenterie und Dysenterie.

— (In der heutigen Sitzung des Bundes-

rates) wurde den Beschlüssen zu dem Antrage Preußens,

betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Sicherung der Bau-

forderungen und betr. die Regelung des Verkehrs mit Kraft-

fahrzeugen, sowie des allgemeinen Hochverkehrs hinsichtlich des

Ausweidens der Fuhrwerke zugestimmt.

— (Der Kaiser) lehrte am Nachmittag von Reichstag

zurück und fuhr beim Reichstagsantritt vor, um diesem anlässlich

seiner Geburtstages seine Glückwünsche auszusprechen. Der

würden alles was bisher geleistet wurde, wieder zerstören. Der

neue reaktionäre Kurs sei für Russland ein wahres Unglück.

* Großbritannien. (Unterhaus.) In Antwort-

ng auf eine Anfrage des Liberalen Diffe betreffend die Reform der

Kongoberwaltung erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen

Amtes Sir Edward Grey: Die Meinung der englischen Regierung,

daß es sehr wünschenswert sei, die Reformen nicht hinauszuschieben,

sei der Kongoberwaltung bereits zur Kenntnis gebracht worden. Die

englische Regierung könne mit der belgischen nicht in Verbindung

treten, bis diese willens sei, mit dieser Angelegenheit befaßt zu

werden. Aber als Tatsache bemerkte er, daß, wenn die belgische Re-

gierung die Verantwortung für den Kongostant übernehme, dies

ein Vorschlag für die Reformen und für eine gute Verwaltung

sein würde, was sehr willkommen sei. (Weißl.)

* Türkei. (Das Ausnahmegericht zu Mes-

sur) hat den Bandenführer Martinosoff, der bei seiner Ver-

haftung in Ustakub am 3. April gegen den österreichischen Haupt-

mann der Gendarmerie, Turic, eine Bombe geworfen

hatte, zum Tode verurteilt.

* Marokko. (Nachträge zur Konferenz in

Algeciras.) Der italienische Gesandte Malmasi in Tanger,

der von der Konferenz mit der Mission betraut worden ist, den

Sultan von Marokko zur unveränderten Ratifikation und Darstän-

gung der Generalakte der Konferenz zu bewegen, wird in der

zweiten Hälfte dieses Monats nach Fez abreisen. Der Mission

werden außerdem ein Legationssekretär und mehrere Offiziere

sowie ein Arzt angeschlossen.

* China. (Anstelle eines Gouverneurs) soll

H. „Frei. Fig.“ die Provinz Schantung einen Vize-

könig bekommen.

Rede des Abg. Mayer (nat.-lib.)

gehalten in der 2. Abg. Kammer anlässlich der Beratung des

Landwirtschaftsbudgets am 30. April.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, die Regierung zu

erfragen, einem Produkte unserer badiischen Landes Gärtnereien

zu gewähren und ihm mehr Aufmerksamkeit zu schenken: nämlich

dem Tabak. Die Wichtigkeit dieser Handelspflanze bedarf wohl

einer weiteren Erörterung nicht. Wir wissen, im Hinblick auf das

große Ansehen, das wir in Baden mit Tabak bepflanzen, daß

er eine ungemein wichtige Handelspflanze ist, doch haben wir leider

einen ganz notorischen Rückgang in der Tabakkultur im Groß-

herzogtum Baden zu verzeichnen. Es wird daher dringendes

Bedürfnis sein, dieser Frage mehr Aufmerksamkeit zu widmen und die

Mittel und Wege zu geben, die möglich sind, um die Kultur wieder

zu verbessern.

In meiner ungefähr vierzigjährigen Erfahrung habe ich eine

ganze Reihe von Produktionsgebieten ergehen sehen, die vorher

qualitativ hochstehende Materialien geliefert haben, weil eben der

Tabak eine Art Hauptpflanze ist, die dem Boden nach und nach die

Bestandteile entzieht, die er braucht, um ein wirklich gutes und

brauchbares Produkt liefern zu können. Wenn dem Boden diese

fehlenden Produkte nicht wieder zugeführt werden, ist es ganz natür-

lich, daß er sich bald nicht mehr eignet, einen guten Tabak zu

liefern. Während früher noch ein großer Teil Tabak durch Weisen-

ranchen konsumiert wurde, ist jetzt die Preise zum großen Teil durch

die Zigarre verdrängt. Natürlich sind ganz andere Eigenschaften

nötig, um den Tabak zur Zigarre verwenden zu können. Vor allen

Dingen ist der Brand ein sehr wichtiger Faktor. Der Weisen-

tabak ist verhältnismäßig in kleine Partikeln; wenn da auch ein

darunter ist, das schwerer brennt, so macht das beim Rauchen nicht,

aber für die Zigarrenfabrikation ist nur gut brennender Tabak zu

gebrauchen. Im Übrigen sind nun noch Vorschläge des leider zu

früh verstorbenen Direktors Hammer Schlag weitgehende Versuche

gemacht worden, um durch Martellbindung und andere Kultur-

halt zu geben. Ich habe es auf das lebhafteste bedauert, daß es von der Groß-Regierung abgelehnt worden ist, eine Unterstützung zu gewähren, um den habsbischen Tabakbauern die Beteiligung an der landwirtschaftlichen Ausstellung in München zu ermöglichen. Es ist dann von privater Seite gesehen, und ich kann konstataren, daß auf den Ausstellungen, die die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft auch für Tabak in dankenswerter Weise gemacht hat, eine Fülle von Anregungen und Reminissen zur Verbesserung des Tabakbaues ausgegangen ist, die zu berücksichtigen nur jedem Landwirt empfohlen werden kann; wenn die hohe Regierung sich diesen Bestrebungen anschließt, indem sie im gegebenen Fall es den Pflanzen durch eine Subvention ermöglicht, diese Ausstellung zu besuchen, wenn sie weitergehend auch Prämien für den Tabakbau aussetzen würde, für erzielte bessere Qualitäten, für quantitative lukrative Produktion, so würde damit gewiß ein schöner Fortschritt erzielt und ein weiteres Zurückgehen des inländischen Tabakbaues hintan gehalten werden, und in dieser Richtung möchte ich die Groß-Regierung bitten, dieser Frage erneute Aufmerksamkeit schenken zu wollen." (Bravo!).

Gef. Oberregierungsrat Rebe antwortend: „Was die Frage der Förderung des Tabakbaues anlangt, so hat die Gr. Versuchsanstalt Augustenberg schon seit längerer Zeit Versuche mit Martellbindung angeestellt; dieselben sind zurzeit noch nicht abgeschlossen. Ich kann aber nicht verschweigen, daß sehr günstige Wirkungen dieser Versuche bis jetzt noch nicht festgestellt wurden. Die günstigen Ergebnisse, wie sie sich da und dort gezeigt haben sollen, dürften in der Hauptsache auf die mit diesem Düngungsverfahren kombinierten strengen Anbauvorschriften zurückzuführen sein. Auch Herr Vandesiefel, mit dem wir in dieser Sache ständig in Verbindung stehen, gibt zu, daß die von ihm erzielten günstigen Resultate mindestens ebensoviel auf Rechnung der Anbauvorschriften als der Martellbindung zu setzen sind. Was die Frage der Unterstützung von Tabak-Ausstellungen anlangt, so kann ich mich im Augenblick nicht erinnern, wie es gekommen ist, daß die Herren, welche die Ausstellung in München besuchen wollten, ohne staatliche Subvention geblieben sind. Voraussetzungen haben die Mittel hierfür nicht mehr ausgereicht. Jedenfalls wird der Tabak auf der Ausstellung in Karlsruhe vertreten sein und zwar mit staatlicher Unterstützung.“

Aus Stadt und Land.

Mannheimer Pferderennen.

Wie bekannt, hat der Rennverein seit einigen Jahren den Neckardamm als Zuschauerplatz bei den Rennen dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Seitlich ist auf diesem Plage unsterbliche Ordnung gehalten worden. Am letzten Rennstage möchte man aber leider die Beachtung machen, daß die Jugend sich nicht mehr in der erstwähnten Weise benommen hat und die Aufrechterhaltung der Ordnung sehr beschwerte. Es wäre doch sehr erwünscht, wenn der besonnenere Teil der Zuschauer seinen Einfluß auf die etwas ungebührlichen Zuschauer geltend machen würde, damit die Ordnung aufrechterhalten wird. Sollten trotzdem weitere Ausschreitungen vorkommen, so könnte dieselbe die seitliche Begrenzung gefährden, was doch gewiß nicht erwünscht wäre. Es wird deshalb dringend gebeten, die gewünschte und notwendige Ordnung aufrechtzuerhalten.

Die Deutschländerreise der Bodener Amerikas. In Neuhoof tagte unlängst der Jubiläumsausschuß des habsbischen Volkshilfsvereins, um die für diesen Sommer geplante Europa- und Deutschländerreise zu besprechen. Aus der alten Heimat kamen mehrere Einladungen zur Verlesung. Es wurde beschlossen, in den Städten der Vereinigten Staaten Messen zu machen und an die dort lebenden Bodener Einladungen entgegen zu lassen. Das Ehrengesamt für den Großherzog soll 1800—2000 Dollar kosten. Zur Aufbringung der nötigen Gelder sollen Sammeltücher ausgegeben und die darin eingezeichneten Namen dann einem goldenen Bande einverleibt werden, welches die Ehrengebe begleitet.

Die Anzahl der verkauften Kilometerbuche hat auch im abgelaufenen Jahre wieder nicht unbeträchtlich zugenommen. Nach der Zusammenstellung des Verkehrs auf den habsbischen Bahnstationen im Jahre 1908 wurden im ganzen 526 970 Stück im verkauften Jahre verkauft, hiervon entfielen auf Seite 3 1000 Kilometer = 68 008 Stück, auf Seite 2 600 Kilometer = 437 704 Stück.

Bezirksrat. Die Tagesordnung der gestrigen Bezirksratssitzung wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Besuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schandwirtschaft ohne Brandweinshant: der Marie Gant, geb. Angermann, im Hause Mannheimerstr. 83, des Karl Reim im Hause H. 4, 28 und des Eduard Kramer im Hause Kleinfeldstraße 7; folgende Besuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schandwirtschaft mit Brandweinshant: des Karl Rang im Hause Langstr. 87 (ohne Brandwein), des Phil. Leng in Rheinau, im Hause Schwefelgasse, des Christian Bonacker im Hause Schwefelgasse, 100, des Peter Meder im Hause L. 15, 19 und des Joseph Wildkeim im Hause Bürgermeister Fuchsstraße 15; folgende Besuche um Erlaubnis zur Verlegung des Schandwirtschaftsrechts ohne Brandwein: des Ludwig Weitenkopf von Schwefelgasse, 90 nach Bergingstr. 89, des Johann Siedel von Friedricksfeldstr. 5 nach T. 8, 4, des Johann Schaal von H. 4, 28 nach Q. 6, 87, des Johann Schitzaro von Plägersgrundstr. 1 nach Langstr. 78; folgende Besuche um Erlaubnis zur Verlegung des Schandwirtschaftsrechts mit Brandwein: des Heinrich und Friedrich Valentin (i. F. Heinrich Valentin u. Sohn) von H. 1, 4 nach N. 1, 5 (Kraufhans) und des Jakob Jädel von Rheinparkstr. 2 nach Steilbergstr. 1 in Waldhof; folgende Besuche zum Betrieb einer Gärwirtschaft: des Ernst Adam in Neckarau, Altriperstr. 28, und des Adolf Hochadel im Hause Langstr. 19 in Waldhof; folgende Besuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Stellenvermittlungsbureau: der Andreas Sauerbrech Ehefrau in Mannheim und der Wilhelm Oetling Ehefrau in Schriesheim; das Gesuch der Firma Gebr. Arzill in Mannheim um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Verlängerung und Aenderung der bestehenden Lagerhalle auf dem rechtsseitigen Rheinwohland in Mannheim, die Aenderung des Statuts der Krankenkasse der Mannheimer Spiegelmanufaktur in Mannheim-Waldhof, die Aenderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Zuckerfabrik Mannheim und die Aufhebung der Betriebskrankenkasse der Firma Chem. Fabrik Lindenhof G. Wehl u. Co. A.-G. in Mannheim. Abgesetzt wurde die Entscheidung i. S. der Stadtgemeinde Mannheim gegen die Krankenkasse der Erinnerung daher wegen Ertrag der Verflechtungsbesitz des Otto Bögelein von Weitach, das Gesuch des Georg Mühlbacher um Erlaubnis zum Betrieb einer Schandwirtschaft ohne Brandweinshant im Hause Gontardstr. 88 und das Gesuch des Karl Aichele hier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schandwirtschaftsrechts ohne Brandwein von R. 4, 8 nach T. 2, 7. Für festgesetzt erklärt wurde die für die Nachfolge der Kantonierstraße vorgeschlagene Plan- und Straßenflucht. Erwähnt wurde ein Mißlingen gemäß § 3 der landesherrlichen Verordnungs vom 8. Januar 1892, die Verlegungsvorstände für die Abgrenzungen usw. betr. Wollgogen wurde die Wahl eines Kommissionenmitgliedes der Bahnungsforschungskommission an Stelle des ausgeschiedenen Bezirksrats Gullenberger.

Der Hauptgewinn der Lotterienliste fiel auch in der Lotterei der Langschen Maschinenfabrik beschäftigten Arbeitern zu.

Anstand. Die Betonarbeiter der Firma Rees u. Rees, welche an dem Neubau der Ludwigshafener Walzmühle beschäftigt sind — ca. 70 Mann —, legten heute früh die Arbeit nieder. Sie erhalten 60 Pf. Stundenlohn; ihre Forderung geht nur auf Erhöhung des Zuschlages von M. 1.50 auf M. 1.80 täglich für Verköstigung, da sie von auswärtig sind.

Eine Betriebsstörung entstand heute früh auf der Linie Waldhof—Riesenheim des Elektrischen durch den Ausschlag eines Fuhrwerks der Anilinfabrik, das auf das Geleise zu liegen kam.

Anfall des Herrn Stadtrats Friß Dirshorn. Mit lebhaftem Bedauern wird in der hiesigen Bürgerschaft die Nachricht von einem Unfall, der Herrn Stadtrat Friß Dirshorn am letzten Montag zugefallen ist, dernessen werden. Bei einem Spaziergang auf den Kimmelbacher Hof kam Herr Stadtrat Dirshorn beim Passieren eines schiefen Weges zu Fall und erlitt einen Bruch des rechten Wadenbeines, der zwar im ersten Moment recht schmerzhaft war, aber erfreulicherweise nicht schlimm ist. Herr Stadtrat Dirshorn muß infolge des Unfalles einige Zeit das Bett hüten, jedoch ist, wie wir mitteilen können, sein Zustand ein recht zufriedenstellender und besteht die beste Hoffnung, daß Herr Dirshorn schon nach einigen Wochen wieder seine geschäftliche und öffentliche Wirksamkeit aufnehmen kann. Wir glauben wohl im Namen weitester Kreise sprechen zu dürfen, wenn wir dem Wunsche auf ein ferneres rasches Fortschreiten der Genesung des verdienten und hochgeschätzten Mannes auch an dieser Stelle Ausdruck geben.

Ringkämpfe im Saalban. Der Besuch der gestrigen Vorstellung war wieder ein ganz enormer. Beim Beginn des Ringens konnte man kaum ein Plätzchen mehr erspähen. Zunächst standen sich Pöhl-Abel und Bouchioni-Italien gegenüber. Ersterer wurde nach 12 Minuten Sieger. Als zweites Paar kamen Jankowski, Champion von Rußland und Rißler-Württemberg. Sieger wurde, wie vorauszuversagen war, der erstere in 10 Minuten. Unschön sah es aus, als der bedeutende Sälerer und fast doppelt so schwere Sieger, wiederholt den Kopf des Gegners schüttelte und ihn strangulierte. Derartig unehrliche Bewegungen sind zwar erlaubt, sollten aber bei so ungleichem Verhältnis nicht stattfinden. Das Publikum äußerte sich mehrmals sehr unwillig. Gestern, als man dem letzten Kampf entgegen: Koch, Meisterhofsbringer, gegen Bourzouk, Champion von Tunis. Koch schien nicht in richtiger Verfassung zu sein, denn immer wieder zog sich sein Gegner aus der Schlinge und erst nach 16 Minuten war Bourzouk besiegt.

Der 33. Verbandstag des Badischen Stenographen-Verbandes, Seftem Gabelberger, findet am 6. und 7. Mai d. J. in Durlach statt. Aus dem uns vorliegenden Programm entnehmen wir: Sonntag, den 6. Mai: vormittags 8 Uhr: 8. Hauptversammlung des Vereins stenographischer Lehrer Badens im Programmraum. Vormittags 9.30 Uhr: Vorträge im Programmraum. Vormittags 11.30 Uhr: Öffentliche Hauptversammlung im großen Rathssaale. Festvortrag des Herrn Dr. Dab. D. amtl. habsb. Landtagsstenograph; Thema: Dentuale Gabelbergers. Mittags 1 Uhr: Festessen im Hotel Karlsruhe. Nachmittags 4 Uhr: Spaziergang auf den Turmberg. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festball im Hotel Karlsruhe. Montag, 7. Mai, Nachmittags: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Residenzstadt Karlsruhe.

Zur Bekämpfung des Unterrichts auf den Vormittag. Die „Freib. Ztg.“ teilt mit, daß in nächster Zeit die Eltern und auch Freunde der Freieburger Jugend aufgefordert werden sollen, eine Petition an den Oberkurator zu unterzeichnen um Beilegung des Nachmittagsunterrichts an den Mittelschulen.

Verammlung habsbischer landwirtschaftlicher Brenner in Mossbach. Am Sonntag, 29. April d. J. hatten die Herren Dähmen-Langenzell, Geh-Jugendhaus, und Schmitt-Weinmeyer die habsb. landwirtschaftlichen Brenner nach Mossbach zwecks Beratung wichtiger Angelegenheiten für die Zukunft des Brennergewerbes eingeladen. Die Versammlung war namentlich von Vertretern größerer Brennerereien Nordbadens gut besucht. Die Herren Dähmen-Langenzell, der den Vorsitz führte, Karl Feder-Großhachsen und Prof. Dr. Windisch-Dobenheim erörterten in längerer Ausführungen die Lage des süddeutschen Brennergewerbes, wobei sie namentlich auch auf das Rundschreiben der 7 süddeutschen Spiritfabriken vom 10. April d. J. eingingingen und für das Fortbestehen des allgemeinen deutschen Verwertungsbundes eintraten. Sie warnten die erziehenden Brenner eindringlich, vor den Anträgen der dem Zustandekommen des Verwertungsbundes über 1908 hinaus entgegenarbeitenden Spiritfabriken und ersuchten sie, ihre Entschäpfung mindestens bis zur Herausgabe des neuen Vertrags zurückzuhalten. Sobald der neue Vertrag erschienen sein wird, soll in einer besonderen Versammlung Stellung dazu genommen werden. Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen und zum Schluß folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute in Mossbach versammelten Brenner Badens erklären einstimmig, daß sie zur Wahrung der Interessen des süddeutschen Brennergewerbes als den allein richtigen Weg eine gemeinsame Vertretung der habsbischen Interessen mit Württemberg und Bayern zusammen anzuhängen mit Ausschluß jeglichen Einflusses der Spiritfabriken. Sie erachten es als dringende Notwendigkeit, daß Süddeutschland geschlossen für die Erhaltung des deutschen Verwertungsbundes eintritt, da eine wirtschaftliche Trennung zwischen Nord und Süd dem süddeutschen Brennergewerbe mit Sicherheit Nachteile bringen muß.“

Herzogliche Lutherfestspiele. Man schreibt uns: Der Evangelische Bund wird in der Zeit vom 31. Oktober bis 18. November d. J. im Saale des Friedrichsparks das Herzogliche Lutherfestspiel ausführen. Die Leitung des Ganzen, inkl. Lieferung der Kostüme, Einstudierung der Rollen und mehrfache Darstellung der Titelrollen des „Ruther“ hat Herr Oberregisseur Frey aus Berlin übernommen, der in den verschiedensten Städten Deutschlands das Stück mit größtem Erfolg schon ca. 900 Mal zur Aufführung brachte. Sämtliche Rollen werden von hiesigen Bürgern dargestellt. Es ist kein Zweifel, daß diese Veranstaltung sehr zur Belebung und Stärkung des protestantischen Bewusstseins beitragen wird.

Als ein ganz brutaler Missetat franziichnet sich eine Affäre, die sich am 4. März d. J. in Waldhof in und vor der Wirtschaft „zum Bflog“ abspielte. Der Held dieser Missetat, der Fabrikarbeiter Jakob Lorange IV. in Waldhof, benahm sich in ganz unerhört fleißiger Weise in der genannten Wirtschaft, sodas den Wirtschäftsinhaber schließlich die Geduld riß und der Landwirt Georg Schor ihn zur Ruhe ermahnte. Ganz unerwartet langte Lorange hierbei über die Schulter Schorrs und rief ihm blühnend ein bis dahin verborgenes gebaltenes Messer in den Rücken. Schorr stürzte nach Hause, ohne von der Verletzung etwas zu sagen. Vor der Wirtschaft bemerzte der Kantor Christ. Bierethy zu Lorange, ob er jetzt mit den Schwärzen „amig sei“, aber die er vorher in der Wirtschaft losgelassen hatte. Als Antwort erhielt er mehrere trugartige Stiche, die ihn die Jacke in Stücke rissen und dann einen Stich in die Herzgegend, der zum Glück keine edlen Teile traf. In der Verhandlung der Sache vor dem Schöffengericht hatte der Täter die Unbereitschaft, seine Freisprechung zu beantragen. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Maimahlliches Wetter am 5. und 6. Mai. Bei vorherrschend östlichen bis südöstlichen Winden und steigender Temperatur ist

für Samstag und Sonntag fast ausnahmslos trodenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogtum.

Schriesheim, 3. Mai. Das Individuum, das gestern früh ein Mädchen von hier, das auf dem Wege zum Adenburger Wochenmarkt war, in unbilliger Weise überfiel, wurde in der Person eines Wurcheis namens Melchior Löhr von Pfalzstadt durch die Gendarmen verhaftet und nach Mannheim eingeliefert.

Sodenheim, 2. Mai. Bergangene Nacht wurde in der Wegerei des Herrn Eichhorn in der Hauptstraße ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Eindringler gelangte durch Einsteigen durch das Fenster in das Haus und hatte es offenbar auf Plunderung des Kassenschranke abgesehen, worauf zurückgelassene Werkzeuge schließen lassen. Herr Eichhorn, welcher im Zimmer nebenan schlief, wurde durch das verdächtige Geräusch aus dem Schlafe gewekt und verfolgte, nur notdürftig gekleidet, den frechen Eindringler auf die Straße, doch gelang es diesem im Dunkel der Nacht unerkannt zu entkommen.

Platz, Hessen und Umgebung.

Wessheim, 1. Mai. Ein heftiges Gewitter zog heute mittag gegen 3 Uhr über unsere Stadt und entlad sich in Hagelschauer, die den jungen Blüthen der Bäume und den jungen Trieben der Aecker geschadet haben. Mehrmals schlug der Blitz ein. Die Frau eines hiesigen Arbeiters, die im nahen Eichelberg mit Kartoffelrüben beschäftigt war, wurde von einem Blitzstrahl getroffen und getödtet.

Sport.

Aus den Kreisen des habsbischen Rennvereins Mannheim wird uns geschrieben: Die Fassung Ihres Artikels über die Jubiläums-Badenia 1907 könnte zu Mißverständnissen Veranlassung geben. Da die Stadt Mannheim im nächsten Jahre ihr dreihundertjähriges Stadt-Jubiläum und der Rennverein sein vierzigjähriges Bestehen feiern, war es naheliegend, daß auch der Rennverein seinen Teil zu den von der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten durch Ausschreibung eines aus dem sonstigen normalen Rahmen herausfallenden Jubiläums-Rennen beizutragen sucht. Dazu war zunächst die Beschaffung eines Garantiefonds nötig, welcher natürlich nur auf Grund einer ungefähren Unterlage in Bezug auf die eventuell später zu veröffentlichende Proposition zu erhalten war. Das Direktorium des habsbischen Rennvereins hat sich überhaupt noch nicht offiziell mit dieser Angelegenheit befaßt, sondern dieselbe naturgemäß zunächst der Privatinitiative überlassen. Nachdem jedoch die Aufbringung des Garantiefonds in mehr als ausreichender Höhe gesichert ist, kann es als wahrscheinlich erachtet werden, daß ein größeres Jubiläums-Rennen in der von Ihnen gemeldeten oder in irgend einer anderen Form zur Ausführung kommt.

Rudern. Dem „Wassersport“ wird aus Mannheim geschrieben: In allen Bootshäusern herrscht reges Leben. Mit wachsender Eifer ist der Ruder-Club wieder bei der Arbeit. Der erste Bierer hat schon Ende März das Training aufgenommen, mußte jedoch für die letzten acht Tage die Uebungsfahrten unterbrechen wegen Erkrankung des Schlagmannes, der voraussichtlich aus der Mannschaft ausscheiden muß. Wie man von der Inspektion erfährt, soll die Frage der Besetzung des Schlagmannes einer guten Lösung entgegengehen. Am Sonntag früh sah man die erste Mannschaft mit Jäger am Schlag. Auch der zweite Bierer hat seine endgültige Zusammenfassung gefunden. „Amicitia“ wird nur mit einem Senior-Bierer herauskommen. Entscheidung über dessen Besetzung ist noch nicht getroffen. Der vorjährige Senior-Bierer der Ruder-Gesellschaft wird auch heuer wieder unverändert die Farben seines Vereins verteidigen. Alle drei Vereine werden wohl, soweit es sich bis jetzt überblicken läßt, mit Junioren im Ruder und Kletter herauskommen. In der Leitung des Ruder-Clubs bezieht die Absicht, mit dem ersten Bierer die Grünauer Regatta dieses Jahr wieder zu besuchen. In Mannheim Ruderreisen bietet man, daß durch diesen wiederholten Besuch die Berliner Ruderer sich veranlaßt sehen, auch in diesem Jahre einmal auf der Mannheimer Regatta zu erscheinen.

Zur deutschen Fußballmeisterschaft. Man schreibt uns: Nachdem die verschiedenen Verbände, in welche der aus 50 Vereinen bestehende „Deutsche Fußballbund“ eingeteilt ist, ihre Vertreter bereits ausgespielt haben, rückt die Entscheidung der Bundesmeisterschaft nahe. In den nächsten 3 Sonntagen liefern sich die einzelnen Verbandsmeister die Entscheidungsspiele. Süddeutschland, welches durch den ersten Fußballklub Vorzeilem vertreten ist, tritt zunächst gegen den Sieger des Rheinisch-Westfälischen Bundes, den Kölner FC. 1899, zu kämpfen heran. Dieses Spiel ist auf kommenden Sonntag den 6. Mai festgesetzt und als für beide Teile unparteiisches Spielfeld ist der Sportplatz der Mannheimer Fußballgesellschaft 1899 (bei den Brauereien) auszuweisen worden. Es ist dies ein neuerlicher Beweis dafür, daß die während der kurzen Zeit seines Bestehens so sehr frequentierte Sportplatz des Seniors unserer einheimischen Fußballvereine sich auch seitens der maßgebenden Spielbehörde aller Anerkennung erfreut. Durch die hohe Klasse der einander gegenüberstehenden beiden Mannschaften wird sich dieses Spiel denen, von den 1899ern im Laufe dieser Saison veranstalteten, immer nur erstklassigen Wettspielen würdig anreihen. Es dürften von beiden Parteien nur vollkommene Leistungen zu erwarten sein, welche den Zuschauern während der 1 $\frac{1}{2}$ stündigen Spieldauer durch die sich fortwährend mit abwechselndem Vorteil ändernden Positionen ein reges Interesse bietet. Es sei noch bemerkt, daß mit diesem Besuch des Kölner FC. 1899 zum ersten Mal eine norddeutsche Mannschaft in Mannheim tritt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoehschule für Musik in Mannheim. Der vierte Kammermusikabend, an dem Werke deutscher Komponisten zum Vortrag gebracht werden (Quintett-Band von Goldmark, Quintett-Band von Ueßbach, Quartett-Band von Scheinflug) findet Samstag, 5. Mai, abends halb 8 Uhr im Kasinoaal statt. Die Herren Konzeptsmeister Wesse, Hofmeister Neumaier, Frisch, Müller und Direktor Bopp werden das Programm zur Ausführung bringen. Eintrittskarten sind im Sekretariat (M. 1, 8) und in den hiesigen Musikalienhandlungen zu haben.

Schulnachrichten. Auf eine 24jährige Tätigkeit als Unterrichtsprofessor kann dieser Tage Geh. Hofrat Dr. M. Scholtenius, Ordinarius für Hygiene und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität Freiburg i. B. zurückblicken. — Legationsrat Dr. Kallmann, händiger Mitarbeiter in der Kolonialabteilung des kaiserlichen Amtes, wird als Nachfolger des Wittl. Legationsrats Prof. Dr. Geffers die Vorlesungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Kolonien am Seminar für orientalische Sprachen der Berliner Universität übernehmen. Dr. Kallmann tritt sein neues Lehramt bereits zum bevorstehenden Sommersemester an. — Der Bibliothekar an der Königl. Universitätsbibliothek in Halle D. Lorch ist in gleicher Eigenschaft an die Königl. Bibliothek in Berlin versetzt worden. — Der bisherige Hilfsbibliothekar an der Universitätsbibliothek in Greifswald, Dr. phil. Karl Wendel, ist zum Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Halle ernannt worden.

Arbeiterbewegungen.

Weifenfels, 3. Mai. Die Bergwerksbesitzer sind sich jetzt bereit, mit der Kommission der streikenden Bergarbeiter zu verhandeln...

Hamburg, 3. Mai. Die Auspeerrung der Arbeiter, die am 1. Mai der Arbeit ferngeblieben sind, wird in allen Hafenbetrieben konsequent durchgeführt...

Hamburg, 3. Mai. Eine vormittags abgehaltene Versammlung der Vereinigung Hamburger Schiffsmänner aller und Schiffsbagenten...

Troppau, 3. Mai. Da die Zentraldirektion in Wien, welche die Forderung der Arbeiter betreffend die Wiedereinnahme der Ausgehenden ablehnte...

Paris, 3. Mai. Aus verschiedenen Städten wird gemeldet, daß die Arbeiter, die am 2. Mai nach achtstündiger Arbeit die Werkstätten verlassen, entlassen wurden...

Paris, 3. Mai. Heute nachmittag beschimpfte eine Gruppe von Arbeitern in Neuilly die aus Schacht 1 zu Tage tretenden Grubenarbeiter...

New-York, 3. Mai. Der besondere Abgang der Arbeiter, die am 2. Mai nach achtstündiger Arbeit die Werkstätten verlassen, entlassen wurden...

Hamburg, 3. Mai. Das Schwurgericht verurteilte im Schoppenstahlprozeß heute Nacht gegen 8 Uhr von den wegen Landfriedensbruch, Zusammenrottung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Diebstahls und Hehlerei angeklagten 30 Personen...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Strasbourg, 3. Mai. Der frühere Polizeikommissar Stephan wurde heute Nachmittag in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

München, 3. Mai. Durch eine Verfügung des Kultusministeriums wurden nunmehr für die Zulassung zur Immatrikulation an der bayerischen Universität die Reifezeugnisse der Oberrealschulen den Reifezeugnissen der Gymnasien und Realgymnasien gleichgestellt.

Dortmund, 3. Mai. In geistiger Unmündigkeit verfiel eine Fabrikarbeiterin ihr einjähriges Kind mit Typhus und krank selbst daran. Die Frau liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Dortmund, 3. Mai. Bei der heute auf der Heide vorgenommene Vornahme der zutage geförderten Beiden wurden 10 von den Verwandten erkannt, zum Teil an Nieren, Kopfhaar und Bart. Heute wurde wieder eine Leiche gefunden; es fehlen demnach nur noch zwei.

Essen (Ruhr), 3. Mai. Auf Hohe Walder bei Dorsten wurden 18 Vergleite infolge des Stipendiums eines Fördererleides durch ständiges Gestein schwer verletzt.

H. Berlin, 3. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Wie der „Kosak“ mitteilt, vermag Oberst Dineskog dem Oberkommando der Schutztruppen infolge einer Erkrankung augenblicklich seine Dienstgeschäfte nicht zu versehen.

Berlin, 3. Mai. Der „Berl. Kosak“ meldet: Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ereignete sich gestern ein Unfall. Der Befehlshaber durch den Kaiser folgte ein Truppenoberleutnant...

Kattow, 3. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Förster Gonskowski, der am 4. Januar in Schönwiese bei dem Förster Wanzel erschoffen wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Wien, 3. Mai. Die Parteileitung der Sozialdemokratie in Oesterreich hat gestern beschlossen, bei dem ersten Angelegenheiten der Arbeiterbewegung die Wahlreform die Anordnung des Massenwahlverfahrens auf die Tagesordnung zu setzen.

Paris, 3. Mai. Der Untersuchungsprozeß gegen den Ex-Präsidenten, den der Vater des verstorbenen Abgeordneten wegen angeblicher Unwürdigkeit seiner Schwägerin angeklagt hatte...

Paris, 3. Mai. In der Schlußsitzung des Internationalen Kongresses für angewandte Chemie wurde beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1900 in London abzuhalten.

H. Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die „Kosak“ bringt einen bemerkenswerten Brief über das Thema: „Regierung und National-Parlament“.

H. Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die „Kosak“ bringt einen bemerkenswerten Brief über das Thema: „Regierung und National-Parlament“.

H. Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die „Kosak“ bringt einen bemerkenswerten Brief über das Thema: „Regierung und National-Parlament“.

H. Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die „Kosak“ bringt einen bemerkenswerten Brief über das Thema: „Regierung und National-Parlament“.

H. Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die „Kosak“ bringt einen bemerkenswerten Brief über das Thema: „Regierung und National-Parlament“.

Momente geschieht, wo die freimüthige Partei durch eine veränderte Stellung zu den Herren- und Herrenfragen der nationalen Regierungsfrage...

Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bülow.

H. Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Ueber den Besuch des Kaisers beim Fürsten Bülow wird noch berichtet...

Rödig Ebnard in Paris.

Paris, 3. Mai. Präsident Fallières gab heute Abend im Elysee ein Diner von 80 Gedecken zu Ehren des Königs von England...

Sterngänge Bombenmänner.

Paris, 3. Mai. Heute nachmittag durchschritten zwei Leute den Wald bei Vincennes an der Stelle, die „Les quinquans“ genannt wird...

Paris, 3. Mai. Der Leiter des städtischen Laboratoriums Girard, ließ bei der durch die Explosion einer Bombe verursachten beiden Blasen vorgefundenen zwei Bomben mit Rollen umgeben...

Paris, 4. Mai. Der bei der Bombenexplosion ver wundete russische Student heißt angeblich nicht Sokoloff, sondern Subaroff...

Paris, 4. Mai. Bei einer Hausdurchsuchung, die bei dem verletzten Russen Subaroff vorgenommen wurde, wurden zahlreiche Papiere, Listen und Abdrücke, sowie chemische Stoffe beschlagnahmt.

Die türkisch-ägyptische Grenzfrage.

London, 4. Mai. Wie die „Daily Tribune“ meldet, ist der englische Kriegsmarine Minister Lord Fisher zurückgetreten. Er bestatigte die Wegnahme der Grenzzeichen und Telegraphenstangen...

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 3. Mai. „Stroma“ erzählt, daß die Eröffnung beider Häuser der Reichsduma, die gleichzeitig stattfinden, auf den 14. Mai verschoben wird.

Moskau, 3. Mai. In der städtischen Gewerkschafts-Duma hat sich eine drohende Bewegung bemerkbar. Die Arbeiter der mechanischen Werkstätte sind bereits ausgetreten.

Sodg, 3. Mai. In die Duma wurde hier der deutsch-polnische Kompromißvorschlag gemeldet. In sieben Gouvernementsbezirken folgten die Nationaldemokraten...

Riga, 3. Mai. (Peterb. Tel.-Ag.) 23 große Werte mit mehr als 1800 Arbeitern sind in Rußland. Die Streiken werden von Petrosowitsch durchstreift.

Riga, 3. Mai. Der Generalausstand ist hier proklamiert worden, in 244 Fabriken oder Gewerken. Nur 31 Fabriken blieben frei am Streik.

Heisingfors, 3. Mai. Althaus Telegraphenbureau meldet: Der Entwurf des Senats zu dem Gesetz über die neue Landtagsordnung...

H. Berlin, 4. Mai. (Privattelegramm unfr. Berl. Bureaus.) Der Entwurf des Senats zu dem Gesetz über die neue Landtagsordnung...

bleibt Witte noch auf seinem Posten bis zur Eröffnung der Duma. Wobnow soll Witte zum Präsidenten des Reichstages ernannt werden.

Geschäftliches.

Verbandstoffe, Irrigatoren, Eisbauteil, Soxhlet's Milchkoohapparate, Betteneinstoffe...

Das Modell einer patentierten harmonisch konstruerten Klaffglocke (Deutsches Reichpatent) ist gegenwärtig in der hiesigen Ausstellung...

Eine genutzte Behandlung wird der Einwohner-schaft gegenwärtig zu teil, indem hier eine bis in das letzte Haus reichende kostenlose Verteilung der berühmten Sunlicht-Seife stattfindet...

Volkswirtschaft.

Sitzung des Eisenbahnrats Frankfurt a. M. Die Tages-Ordnung für die am 17. Mai 1906 in Frankfurt a. M. stattfindende 90. Sitzung...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Die hiesige Volkswirtschaft ist die Frage der Wahrung einer Fruchternte für feuchte Seefische. H. K. Franzhoffer, Böttcher...

Was man aus Liebe tut... Hauptniederlage nur erstklassiger Fabrikate. Alle Arbeiten für Amateure prompt, gut u. billig. M. Kropp Wachst., D. I. verline. Kuasstr.

Vermischtes.

Schicksal eines Deserteurs. Aus Bozen wird gemeldet: Der Musikant Ege vom Infanterieregiment 140 in Hohenfals war desertiert und hatte sich in einer Scheune bei Könnigsbrunn versteckt. Als er sich verfolgt sah, steckte er die Scheune in Brand. Er selbst kam in den Flammen um. Nur sein verletzter Kumpf und sein Seitengewehr wurden aufgefunden.

Geheimnisvoller Tod einer deutschen Gelehrtenfrau. In New-York sind Gerüchte über ein gewaltsames Ende der Gattin des deutschen Professors Erich Muentzer, von der Universität Harvard, im Umlauf. Man sagt, Muentzer, der dem Okkultismus huldige, habe seine Frau vergiftet, um ihren Geist den Körper verlassen zu sehen. (?) Muentzer ist verschwunden und hat dadurch den Verdacht gegen sich befördert. Frau Muentzer starb am 16. April und wurde am Tage darauf zur Verbrennung nach Chicago gebracht. Zwischen Muentzer und seiner Frau sollen Meinungsverschiedenheiten bestanden haben, weil Frau Muentzer der Seite der Gesundheitsangehörte. Der Bruder der Frau ist von seiner Schuld überzeugt.

Ueber ein Vogelschiff berichtet der „Schwab. Merk.“: In einem Gepädwagen der Schwarzwald-Bahn Marbach-Heilbronn hat oben in einer Nische ein Keschwänzchenpaar sein Nest gebaut, in dem das Weibchen vier Eier gelegt hat, die es jetzt ausbrütet. Der Wagen fährt alle Tage mit Gepäck und einer großen Anzahl blecherer Milchkannen nach Marbach. Trotz des starken Geräusches beim Ein- und Ausladen der blechernen Kannten läßt sich das Weibchen in seinem Brutgeschäft nicht stören. Das Männchen fliegt ein und aus und hat noch niemals den Zug veräumt; vor Abfahrt des Zuges erscheint es pünktlich und macht die Fahrt mit. Die Eisenbahnangestellten haben an dem Vorkin große Freude und halten alle Sitzungen möglichst fern.

Der Siegeszug des Autobusses. In Wien ist am Montag die erste Automobilomnibuslinie dem Verkehr übergeben worden. Das Stabtrambolien-Kollegium von Düsseldorf genehmigte zur Errichtung eines Automobil-Omnibusverkehrs mit dem Vorort Hamm 50 000 M.

Kind in der brennenden Wohnung. In Rothhausen bei Offen a. M. brach am Mittwoch vormittag in der Wohnung eines abwesenden Ehepaars Feuer aus. Von vier zurückgebliebenen Kindern verbrannte eins, ein anderes liegt hoffnungslos darnieder.

- Mutter und Kind verbrannt. Der „Berl. Volksh.“ meldet aus Gdrlich: In Goldbach kamen bei einem Brande, der zwei Gärtnereibehörungen einschloß, die Frau eines Besitzers und ihr sechsähriges Kind ums Leben.

- Die schwarzen Horden. Noch immer grassieren die schwarzen Horden im Luxemburgischen. Nach amtlicher Veröffentlichung sind 18 neue Fälle gemeldet worden.

- Von einem D-Zug erschlagen. Aus Rathenow wird gemeldet: Der Bahnwärter Rensch wurde bei einem Revisionszuge von einem D-Zuge erschlagen und vom hohen Eisenbahnstamm heruntergeschleudert. Er wurde mit zerstückterem Schädel tot aufgefunden.

- Nach immer die anonymen Briefe. Die Affäre der anonymen Briefe in Lemgo, die mit der Verurteilung der Frau Kraft zu einer Gefängnisstrafe endigte, wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr aufleben. Bekanntlich wurden nach der Verurteilung der Frau Kraft neue anonyme Briefe verfaßt, die darauf schließen ließen, daß Frau Kraft zu Unrecht bestraft sei. Es wurde auch bereits von einer Wiederaufnahme des Verfahrens geredet. Jetzt hat aber, wie aus Detmold gemeldet wird, Dr. Post-Düsselhorst, der vom Gericht mit der Prüfung dieser Briefe betraut war, begutachtet, daß sie nicht identisch sind mit den Briefen des Anonymus im Falle Kraft. Sie werden als Fälschungen bezeichnet, die geschickt nachgeahmt seien.

M.Sch. Aus einer alten pfälzischen Chronik. Friedrich III., genannt der Fromme, erster Kurfürst der Simmer'schen Linie, folgte Otto Heinrich 1557. Er nahm die reformierte Religion an und hielt diese so streng, trotz aller irdischen Mühen, welche der deutsche Kaiser Ferdinand I. sah gab, ihn davon abzubringen. Er brachte ihm mit dem Verlust der Kurwürde und deren Übertragung auf einen seiner Söhne. Aber Friedrich blieb fest in seinem Glauben und verband sich mit den Protestanten in Frankreich. Unter seiner Regierung wurde Frankfurt, welches vorher nur ein Kloster war, zur Stadt erhoben und angegliedert. Friedrich lief die Pfälzen, welche wegen ihres Glaubens aus ihrem Lande verjagt wurden, zu sich. Dieser Fürst starb 1576, ihm folgte sein Sohn Ludwig der Nachfahre, welcher den Calvinismus verließ und Lutherisch wurde. Sein Bruder Johann Kasimir blieb indessen Calvinist und die Gräfinhaft Lautern, welche ihm sein Vater als Pfand gegeben hatte, wurde die Zuflucht der calvinistischen oder reformierten Pfälzer, welche sein kaiserlicher Bruder aus seinen Landen verjagt hatte. - Der Kaiser und Kurfürst Rupprecht III. mit dem Namen der Gütige und Gerechte, war einer der weisen Fürsten seiner Zeit, regierte die Pfalz 12 und das deutsche Reich 10 Jahre, doch nicht mit so vielem Glücke als Verdienst, und hatte mit seinen Vorgängern und Nachfolgern das Unglück, daß ihm

die italienischen Angelegenheiten nicht nach Wunsch gingen. Er hinterließ vier Söhne; Ludwig, den Ältesten, setzte er in seinem Testament zum Erben der Rheinpfalz nebst Kurwürde ein; den übrigen aber wendete er bedeutende Landestheile zu. Bei aller Mäßigung und Mäßigkeit hatte Rupprecht doch viele Feinde unter den Reichsfürsten, die sich sogar durch den errichteten Rarbacher Bund gegen ihn vereinigt hatten; durch seine Klugheit konnte er aber dieses Bündnis zu zerreißen. Er starb am 18. Mai 1410 zu Oppenheim auf dem Schlosse Landeck, 68 Jahre alt, und seine Leiche wurde in Heidelberg in der Heil. Geistkirche, welche er zu einer Stiftskirche erhoben und zum Begräbnisorte der kaiserlichen Familie bestimmt hatte, beigesetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Wagen der elektrischen Straßenbahn

halten, wie wir Ihrem Blatte entnehmen, während der Mehrzahl auch beim Colosseum in der Redarstadt. - Die Direktion würde sich den Dank vieler Theaterbesucher verdienen, wenn sie die gleiche Einrichtung kurz vor Beginn und nach Schluß der Theateraufführung, in der Art treffen wollte, daß auch dort die Wagen nach Bedarf beim Eingang in die Straße des alten Gymnasiums halten; dann wären Viele, welche die Elektrische benutzen wollen, nicht genötigt, am Rathhaus den Wagen zu verlassen oder nach Schluß des Theaters dahin zu eilen.

Waldhoflinie.

Die vom Stadtrat beantragte Verlängerung der elektrischen Bahn auf den Waldhof bis zum Aelhof wird natürlich allerseits mit Befriedigung vernommen; denn sie ist ein dringendes Bedürfnis. Allem Anschein nach wird hierbei die Industriebahn fortgesetzt. So wünschenswert nun auch eine Verbindung des Waldhofs mit dem Industriebahnhof ist, so wäre doch eine direkte Verbindung des Waldhofs mit der Stadt durch die Waldhofstraße mindestens ebenso nötig; denn der Weg durch den Industriebahnhof bedeutet für diejenigen, die nach der Stadt wollen, einen weiten Umweg und für die Bahnverwaltung einen unnötigen Verbrauch von Material und Strom. Diese direkte Verbindung durch die Waldhofstraße war schon länger projektiert und in den Stadtplänen eingetragen und nun soll sie aus unbegründeten Gründen wieder zurückgestellt werden. Möge die Stadtverwaltung diese eigentliche „Waldhoflinie“ gleichzeitig mit der Verlängerung in Angriff nehmen. Die Rentabilität ist ja bereits zur Genüge erwiesen.

Wir kommen zu Ihnen, geehrte Hausfrau!



Die Sunlight Seifenfabrik überreicht Ihnen dieses Probestück und bittet Sie, einen Versuch damit anzustellen.

und zwar nicht, um Ihre Zeit unnützlich in Anspruch zu nehmen, sondern wir wollen im Gegenteil jedem, der Zeit und Geld zu sparen wünscht - wer wünscht das wohl nicht? - ein Mittel in die Hand geben, welches ihm dazu verhilft, nämlich: unsere Sunlight Seife. Wenn Sie dieselbe nicht bereits verwenden, so werden Sie jedenfalls schon öfter von ihr gehört oder gelesen haben. Vielleicht dachten Sie auch manchmal daran, „gelegentlich“ einen Versuch damit zu machen? Sie sagten sich ganz richtig: Wenn Millionen von Hausfrauen Sunlight Seife seit langen Jahren gebraucht und damit zufrieden sind, warum soll es für mich nicht auch vorteilhaft sein?

Dieses „gelegentlich“ brauchen Sie nun nicht länger aufzuschieben, denn wir kommen in den nächsten Tagen zu Ihnen, um Sie zu bitten, ein Probestück unserer Sunlight Seife vollständig unsonst entgegenzunehmen. Wir bieten Ihnen dadurch die denkbar beste Gelegenheit, eine praktische Erprobung - denn nur diese überzeugt, - zu machen und sich persönlich von dem Vorteil, der in der Verwendung unserer Sunlight Seife liegt, zu vergewissern. Um nun zufriedenstellende Resultate zu erzielen, empfehlen wir Ihnen die sorgfältige Beachtung der Broschüre, welche Ihnen gleichzeitig mit dem Probestück übergeben wird.

Indem wir Sie nochmals bitten, die Ihnen vertrauensvoll zur Verfügung gestellte Probe einer vorurteilsfreien Prüfung zu unterziehen, hoffen wir, von heute an auch Sie, verehrte Hausfrau, mit zu unserem Freundeskreis zählen zu dürfen und zu zählen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H.

Sunlight-Romanbibliothek.

Eine Gabe außergewöhnlicher Art bringen wir unseren verehrten Kunden dar in Form einer fortgesetzten Unterhaltungsbibliothek hervorragender Romanabichtungen deutscher und ausländischer Autoren ersten Ranges.

In der Sunlight Verlags-Anstalt erscheinen in regelmäßigen Zwischenräumen spannende Romane, Novellen und Erzählungen größeren Umfangs, welche die Sunlight Seifenfabrik den Käufern ihrer Sunlight Seife vollständig unentgeltlich und portofrei zuwendet. Die von dem genannten Verlag herausgegebenen Werke gehören zu den vornehmsten und besten Erzeugnissen der neueren Romanliteratur. Obgleich sie fesselnden und hochinteressanten Inhalt besitzen, sind sie mit aller Vorsicht ausgewählt, so daß sie in jedem deutschen Hause willkommene Aufnahme finden und sowohl von Erwachsenen wie von der reiferen Jugend mit freudigstem Interesse und höchster Spannung und reinstem Wissensdrang gelesen werden.

Die Romane sind buchgewerblich in vollkommenster Weise ausgestattet, in farbigem, künstlerischem Umschlag gehftet, auf bestem hochformatiertem Buchdruckpapier gedruckt und von ersten Künstlern reich illustriert. Sie erscheinen lieferungsweise in 64 Seiten starken Heftchen, Großformat. Jeder vollständige Roman repräsentiert im regulären Buchhandel einen Wert von 3 bis 4 Mark.

Die Bezugsbedingungen sind aus den jedem Palet Sunlightseife beigelegten Erklärungen ersichtlich.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Fremden und Bekannten, sowie verehrt. Nachbarschaft um gütigen Rat, daß ich heute die Wirtschaft... Zum Abendstern vormalig Ferd. Schüttler... Joseph Bildstein, Kaiserstraße 11.

Bereinigte Verwaltung der Israelitischen Kranken-Unterstützungs-Bereine.

Am ebenenden Kassen eines... Hundert Mark... Dr. J. Alker, Ludwigshafen.

Feuerwehr - Singchor

Donnerstag, 6. d. M., vorm. 11 Uhr Hauptprobe... Ter Vorstand.

Freiwill. Feuerwehr.

Die Mannschaft der 2. u. 3. Komp wird hermit ausgeladert, sich den... Probe

In der Synagoge.

Freitag, den 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Samstag, den 5. Mai, abends 9 1/2 Uhr... Ludwig Graf, C 2, 4. Telefon 2287. C 2, 4.

Einzelne Möbel

erhalten Sie von

5 Mk.

Anzahlung

an nur bei

N. Fuchs

5, 7.

ff. Central-Jugen Südhutter... ff. Central-Jugen Südhutter... feinsten Südhutter in Rollen... feinste Südhutter in Rollen... echten Gummithaler... bei 2 Pfd. 98 bei 5 Pfd. 98... vom Handwirt Trinkeier... v. Handwirt gef. Trinkeier... feinste importierte Eier... garant. reinen Bienenhonig... garant. reinen Bienenhonig... echten Fromage de Brie... deutsche Brie... Weichkäse... Biedervertäufel... Joh. Bedmann...

Ausnahme-Preise für Lebensmittel

solange der Vorrat:

Enorm billig Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 38 Pfg.

Hochfeine Ananas-Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Stangen-Spargel, Pr. Schnittspargel, Junge Erbsen, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Fein. alt. Cognac, J. Sauvion & Co. Cognac, Rum, etc.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Junge Pfefferlinge, Jg. Gartenbohnen, Junge Schnittbohnen, etc.

Wronkers beliebter gekochter Delikatess-Schinken 1/4 Pfund 45 Pfg.

Prima Himbeersaft 1/2 Flasche 98 Pfg.

Grösste Auswahl in feinen Wurst- u. Fleischwaren... Spezialität: Norddeutsche Hauschlachten Blut- u. Leberwurst per Pfund Mk. 1.20.

„Samos“ Ausbruch 1/2 Flasche 88 Pfg.

Haushalt-Chocolade 65 Pfg. ff. Pralinés 15 Pfg. Crème Bruch-Chocolade 18 Pfg.

Frucht-Eiswaffeln 8 Pfg. Salzbretzeln 10 Pfg. Friedrichsdorfer Zwieback 10 Pfg.

Hochfeine Drops 10 Pfg. Kinder-Cakes 8 Pfg. Brause Limonaden Bonbons 10 Pfg.

S. WRONKER & CO. Mannheim

Verloren.

Eine goldene Damenuhr... Dienstag Nachmittag verloren... Offerten unter Nr. 9542 an die Exped. d. Bl.

Zugelaufen

jung. Jagdhund... Abt. geg. Friedrichsgeb. 96041... Fahrstr. 14. Duerstr. 71.

Unterricht.

Wer gibt engl. Unterricht?... Offerten unter Nr. 9542 an die Exped. d. Bl.

English Lessons

Specialty: 9566... Commercial Correspondence... R. M. Ellwood, E. I. S.

Neue Waschmange

billig zu verkaufen... 9538... Gontardplatz 3. 1. Stod.

Herren-Fahrrad

ist neu, mit allem Zubeh., preiswert zu verkaufen... 9529... Wilm, F 2, 4a.

3 Diwan (neue)

Stuhl in 27 Quart verkauft... 9544... N 2, 12, 1 Treppe

Fahrrad

mit Lederhandschuhen u. Räderst... 9544... N 2, 12, 1 Treppe

Verkauf.

Neue Waschmange... 9538... Gontardplatz 3. 1. Stod.

Herren-Fahrrad

ist neu, mit allem Zubeh., preiswert zu verkaufen... 9529... Wilm, F 2, 4a.

3 Diwan (neue)

Stuhl in 27 Quart verkauft... 9544... N 2, 12, 1 Treppe

Fahrrad

mit Lederhandschuhen u. Räderst... 9544... N 2, 12, 1 Treppe

Galbrenner!

Klein. Galbrenner mit Freilauf... 26056

Ein Badeofen

mit Kohlenheizung u. ein wenig... 26056

Stellen finden

Gesucht werden von leistungsfähiger... 86022

Bauführer.

P. Petros, Architekt... U 4, 15.

Großhändler

Dietrich, D 2. 2.

Streitbarer, pünktlicher, praktischer

besserer Commis

selbstständig arbeitend... 36009

Städtischer Ausländer

loziert... 36051

Schneider gesucht.

Redarauer Landstr. 97, Redarau... 36009

Schulentlassenes Mädchen

oder Junge... 36009

Tüchtige Näherin

für Dekorationsarbeiten sofort... 36007

Streitbarer, pünktlicher, praktischer

besserer Commis

selbstständig arbeitend... 36009

Städtischer Ausländer

loziert... 36051

Schneider gesucht.

Redarauer Landstr. 97, Redarau... 36009

Schulentlassenes Mädchen

oder Junge... 36009

Tüchtige Näherin

für Dekorationsarbeiten sofort... 36007

Lehrlingsgesuche

Wir suchen einen im Buchen... 36071

Lehrling

Gesucht zum baldigen Eintritt... 36071

Stellen suchen

Bewissenhafter, tüchtiger... 36071

Mietgesuche.

Zwei gut möbl. Zimmer... 36071

Lehrlingsgesuche

Wir suchen einen im Buchen... 36071

Lehrling

Gesucht zum baldigen Eintritt... 36071

Stellen suchen

Bewissenhafter, tüchtiger... 36071

Mietgesuche.

Zwei gut möbl. Zimmer... 36071

Extra-Angebot

in den allerfeinsten, modernen

Schuhwaren

nur erstklassige Fabrikate.



Für Herren:

- Art. 6622. **Hochelegante echt Box-Calfknopfstiefel**, Goodyear-Welt, amerikan. Façon per Paar Mk. **12.50**
- Art. 6629. **Echt Box-Calf-Hakenstiefel** mit Lackkappe, das feinste in dieser Art, Goodyear-Welt per Paar Mk. **13.50**
- Art. 6162. **Echt Chevreaux-Hakenstiefel**, neueste Façon, Goodyear-Welt, Fabrikat S. Wolf in Mainz per Paar Mk. **13.75**
- Art. 6627. **Hochelegante echt Chevreaux Herren-Knopfstiefel**, Besatz ohne Naht, Goodyear-Welt per Paar Mk. **14.50**
- Art. 6624. **Moderne echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel**, Goodyear-Welt, allerneueste moderne Façon per Paar Mk. **15.50**
- Art. 9022. **Echt Box-Calf Herren-Hakenstiefel**, amerikan. Fabrikat per Paar Mk. **12.50**

Für Damen:

- Art. 6621. **Hochelegante echt Box-Calf-Damen-Knopfstiefel**, Goodyear-Welt, feinstes Fabrikat per Paar Mk. **10.50**
- Art. 6670. **Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel** mit Lackkappe, I. XV. Absatz per Paar Mk. **14.50**
- Art. 6420. **Feinste echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel** Goodyear-Welt per Paar Mk. **12.50**
- Art. 597. **Garantierte echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel** mit Lackkappe, Goodyear Welt per Paar Mk. **7.95**
- Art. 6714. **Braune echt Chevreaux-Damen-Knopfstiefel** Goodyear Welt per Paar Mk. **10.50**
- Russerat preiswert.**
- Art. 980. **Hocheleg. braune Glanz-Ziegen-Damen-Schnürstiefel** allerneuesten, modernsten Wiener Fabrikat per Paar Mk. **7.90**

„Ohne Konkurrenz“

Art. 6163. **Braune echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel**, garantiert Goodyear-Welt, allerneueste moderne Façon, Fabrikat S. Wolf in Mainz per Paar Mk. **13.95**

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2/3, am Markt | G 5, 14, Jungbuschstrasse | Schwetzingenstr. No. 48
 P 5, 15/16, Heidelbergerstr. | Mittelstrasse No. 53 | Neckarau, Kaiser-Wilhelmsstr. 29.

Weitere Verkaufsstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mainz, Schusterstrasse, Mainz, Große Bleiche, Bruchsal, Augsburg, Karlstrasse, Würzburg, Sockenheim, Hanau a. M., Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Offenbach a. M., Bamberg, Karlsruhe, Augsburg, Carolinenstrasse.

64151

Badischer Rennverein Mannheim.

Die Mitglieder sind berechtigt, für jeden Renntag zwei weitere Karten zur Mitgliedertribüne à Mk. 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat (Zotterfall) erhältlich sind. Die Kasse ist geöffnet. 63965

Freitag, den 4. Mai | von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
 Samstag, den 5. Mai |
 Sonntag, den 6. Mai | von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Weinrestaur. z. „Auerhahn“

C 4, 3 Inhaber: Alfred Schmidt, C 4, 3 Küchenchef

empfiehlt seine bekannt gute Küche.

Hauptausschank: Garantiert naturreiner

Moselwein

der rühmlichst bekannten Versand-Kellerei

Fritz Kaul in Trier a. d. Mosel.

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc. wird schnell geliefert. 32624

E 1, 15, Schirmbladen.

Bechstein-Flügel

Bechstein-Pianos.

A. Doncker, L 1, 2.

Medizinalkasse d. kathol. Vereine K 1, 17

Im Monat Mai ist der Eintritt frei. Der Vorstand.

Bad Liebenzell, Württemberg-Schwarzwald

Unteres Bad mit Dependancen und Klein-Wildbad.

Herrl. windgeschützte Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Zu Frühjahrskuren ganz besonders geeignet bei ermäßig. Preisen. Illustr. Prosop. d. d. Bes. Oscar Koch.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herrenhemden. 59186

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

Ab heute 64164

Telefonanschluss 3498

Architekt Sammet.

Straußfedern Bon. 16. färbt, reinigt u. krausht Katharina Irschlinger, C 2, 23, 2. Stod. 64165

ALBERT WOLF
 GRAF. KUNSTANSTALT
 MANNHEIM
 TATTERSALSTR. 31. TEL. 3083

Cliche's

in allen Reproduktionsarten für Kataloge, Prospekte, Inserate etc. in fachmännisch vollendeter Ausführung
 Modernst eingerichtete Chemigraphie

Groß. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Freitag, den 4. Mai 1906.

45. Vorstellung im Abonnement A.

Barfüssele.

Oper in einem Vorpiel und zwei Bildern, nach Berthold Auerbachs gleichnamiger Erzählung von Viktor Heon.

Musik von Richard Heuberger.

In Szene gesetzt von Regisseur Eugen Gedrah.

Dirigent: Camillo Hilbrand

Personen des Vorspiels:
 Kirei) des Josefhanes Kinde Elie Zischlan.
 Dami) Frau Selig-Schäfer
 Die schwarze Marann Karl Sebald.
 Krappenzacher Karl Marx.
 Die Landriebsdäurinn Betty Koller.
 Der Kohlenmatzes Hans Wambach.
 Eine Magd Franziska Schub.
 Ein Knecht Karl Zöller.
 Knechte, Mägde, Schulkinder.
 Ort der Handlung: Haldenbrunn im Schwarzwald.
 Zeit: 1858.

Personen der Oper:
 Kirei Elie Zischlan.
 Dami Fritz Wochelstrom.
 Krappenzacher Karl Marx.
 Dr. Kodelbauer, Großbauer und Wirt Emil Banderfleiten.
 Die Kodelbauern Clara Gerbst.
 Josef, des Kodelbauern Schwester Silda Schone.
 Die Landriebsdäurinn Betty Koller.
 Johannes, ihr Sohn Max Traun.
 Bauernmädchen Therese Weidmann.
 Luise Wagner.
 Franziska Schab.
 Anna Barth.
 Paula Schalte.
 Hugo Schödl.
 Georg Garber.
 Bauernbursche Georg Roubanz.
 Hermann Trembsch.
 Bauern, Knechte, Mägde, Kinder, Musikanten.
 Ort der Handlung: Haldenbrunn. Zeit: 1870 und 1871.

Kasseneröffnung: 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Nach dem Vorpiel sowie nach dem 1. Bilde finden längere Pausen statt.

Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Samstag, den 5. Mai 1906.

Sein Doppeltgänger.

(Le coup de fouet).

Schont in 3 Akten von Daur. Gennequin u. Georges Dumas.

Deutsch von Benno Jacobson.

Anfang 8 Uhr.

Saalbau Mannheim

Heute Freitag, 8 Uhr abends:

Fortsetzung der grossen internationalen

Ringkampf-Konkurrenz

Heute Freitag ringen: 64144

Jourdan le Boucher gegen H. Dangers

Frankreich Hannover

Anglio gegen Hoch. Winzer

Champion von Hartigue Hamburg

Jakob Koch gegen Kilbasson

Meisterschaftsringler Champion von Finnland

Ferner Auftreten von 7 erstklassigen Variété-Nummern.

Vorverkauf gültig. Parterrepartouts ungtlig.

Mannheimer Apollo Theater

Städtgespräch des kunstliebenden Publikums ist das zurzeit engagierte

Sensations-Programm!

Nur Künstler von Welt!

Jubelnder Beifall

Les Niards

das letzte Wort der modernen akrobat. Kunst.

Court Youst

Orchestion als goldener Ritter!

und die anderen Attraktionen

Im Wiener Café Apollo und American-Buffet: Täglich Konzerte der „Neuen Zigeunerkapelle.“

Ab 16. Mai 1906. Kurzes Gastspiel.

Otto Reutter

Deutschlands Meister-Humorist. 64150

Seine Wohnung befindet sich von jetzt ab

E 3, 2. Frau Paulina Maas, Kleidermacherin

Anfertigung von Kostümen ieder Art.